

„Rheinlandtaler“ für Hubertus Schoeller

Der 2. Vorsitzende der Ballettfreunde wurde ausgezeichnet



Ausgezeichnet mit dem Rheinlandtaler: Hubertus Schoeller, hier zusammen mit der Düsseldorf-Bürgermeisterin Dr. Marie-Agnes Strack-Zimmermann und Prof. D. Jürgen Wilhelm, Vorsitzender der Landschaftsversammlung Rheinland. Foto: Roland Elstner

Nach der Begrüßung durch Bürgermeisterin Dr. Strack-Zimmermann, die nicht veräumte zu erwähnen, dass die Stadt Düsseldorf eine Menge Geld für die Kultur ausgibt, für die freie Tanzszene und natürlich Ballett und Oper. Für seinen Einsatz in der hiesigen Kulturszene wurde Hubertus Schoeller mit dem „Rheinlandtaler“ ausgezeichnet. Die Laudatio hielt Prof. Dr. Jürgen Wilhelm, Vorsitzender der Landschaftsversammlung Rheinland. Er erklärte den zahlreichen Gästen, was Schoeller, der 30 Jahre seine Galerie an der Poststraße betrieb, für die Düsseldorfer Kunstszene getan hat.

Besonders engagierte er sich für die Künstlergruppe ZERO und die Wiener Schule des fantastischen Realismus. Neben der Bildenden Kunst hatte er vor allem ein Herz für das Ballett. So war er auch 1997 Gründungsmitglied der Ballettfreunde der Deutschen Oper am Rhein, denen er sich bis heute als 2. Vorsitzender verpflichtet fühlt. In seiner charmanten Dankesrede erwähnte Hubertus Schoeller auch, dass eine seiner weiteren Leidenschaften die Jagd sei. Er schloss mit der positiven Feststellung, „Ich habe im ganzen Leben immer Glück gehabt“.

Dr. Gustav Krichel und Elisabeth Holz verstorben

Am 11. August verstarb unser Ballettfreund **Dr. Gustav Krichel**. Er war schon seit 1997 ein sehr interessiertes und aktives Mitglied. Bei Arbeitsproben oder anderen Veranstaltungen im Balletthaus fehlte er nur sehr selten. Auch besuchte er jede Premiere und unterhielt sich gern mit den Tänzern. Bei allen Wanderungen war er dabei. An größeren Ballettreisen nahm Dr. Krichel fast immer teil. Seit vielen Jahren beteiligte er sich am Versand der Infopost. Bei aller Begeisterung für das Ballett und den Ballettfreunde-Kreis brachte er sich auch – wenn notwendig – kritisch ein. Wir alle werden ihn vermissen und noch lange an ihn denken und nur Gutes über ihn reden. Die Beerdigung fand am 19. August auf dem Friedhof an der Rheydter Straße in Neuss statt.

Anfang September erhielten wir die Nachricht, dass unsere Mitglied **Elsbeth Marianne Holz** am 22. Juli in Düsseldorf verstorben ist. Sie wohnte unweit des Balletthauses in Oberkassel und war seit Oktober 1997 bei den Ballettfreunden. Sie wurde im engsten Familienkreis in Elmshorn, dem Wohnsitz ihrer Schwester, beerdigt.

Aufnahmeanträge, Anmeldungen, Bestätigungen und Auskünfte zu allen Veranstaltungen der Ballettfreunde der Deutschen Oper am Rhein
Büro der Ballettfreunde

Telefon Dienstags von 15 bis 18 Uhr 0211-8925-392 - **Fax** 0211-8925-343 - **E-Mail** buero@ballettfreunde-dor.de
Telefon außerhalb unserer Bürozeiten 02131-8 00 98 (Helmut Schwanen) **Internet:** www.ballettfreunde-dor.de

Ballett Infopost, Ausgabe 65, Oktober 2011
Druck: Decker Druck GmbH & Co. KG, Neuss

Redaktion: Oliver Königfeld und Helmut Schwanen
Die nächste Ausgabe erscheint im November 2011

Parken am Opernhaus Düsseldorf

Mit großer Freude haben wir erfahren, dass in dieser Spielzeit der Verbindungstunnel vom Opernhaus zum Parkhaus der Kunstsammlung wieder geöffnet wird.

Ballettfreunde im Theater Duisburg Barbara Steiner löst Horst Dieter Kalde ab

Am Stand der Ballettfreunde im Theater Duisburg gibt es mit Beginn der neuen Spielzeit einen Wechsel. Horst Dieter Kalde, seit 1998 Mitglied, engagierte sich zusammen



Dank an Herrn Kalde für viele Jahr und „toi, toi, toi“ für die nächsten Jahre an Frau Steiner Foto: kf

mit Werner Kleinesper, dann mit Irene Helene Müller am Werbeposten der Ballettfreunde und setzte sich für unsere Belange ein. Er war stets ein vorbildlicher Ansprechpartner und damit eine Werbung auch für das Ballett und die Ballettfreunde. Nun möchte er diese Aufgabe in weibliche Hände legen. Barbara Steiner, Mitglied seit 2008, wird nun am Stand in Duisburg sozusagen die „Frontfrau“ für die Ballettfreunde in Duisburg sein. Bei Veranstaltungen im Balletthaus, die sie gerne und oft besucht, packte sie mit an, wann immer es sein musste. Wir wünschen Barbara Steiner viel Erfolg und danken ihr dafür, dass sie sich für diese nicht immer leichte Aufgabe zur Verfügung gestellt hat.

In dieser Ausgabe

- **b.10:** Erste Premiere der neuen Spielzeit 2011/12 in Duisburg
- **Höhepunkt:** Begeisterung bei Publikum und Presse für b.09
- **Ballett:** Neue Tänzerinnen und Tänzer
- **Ballettfreunde:** „Stabwechsel“ am Werbestand in Duisburg

Beilagen in dieser Ausgabe:
● Veranstaltungsprogramm der Ballettfreunde für die Spielzeit 2011/12
● Ausschreibung der Ballettreise nach München 27. bis 29. April
● Einladung zur Mitgliederversammlung am 13.11.2011



Informationen für die
BALLETTFREUNDE
der Deutschen Oper am Rhein e.V.
Ausgabe 65 Oktober 2011

Ballett Infopost

Erste Premiere der neuen Spielzeit in Duisburg b.10 mit Choreografien von Martin Schläpfer und Jiří Kylián

Die Spielzeit 2011/12, die dritte Martin Schläpfers, beginnt am 29. Oktober mit der Premiere b.10 im Theater Duisburg. Zwei Choreografien des Ballettdirektors und eine Arbeit von Jiří Kylián, der zu den bedeutendsten Choreografen unserer Zeit zählt, dürften größte Erwartungen wecken. Einige Tage vorher – am 21. 10. – gibt es ebenfalls in Duisburg um 18.30 Uhr die Ballettwerkstatt.

Drittes Klavierkonzert Martin Schläpfer

Geschichten en miniature erzählen vom Miteinander und Gegeneinander, von Freiheit und Abhängigkeit, Bindung und Trennung, Hingebung und Entzweiung. Martin Schläpfers „Drittes Klavierkonzert“ ist ein Tanzen in den Zwischentönen, das den Menschen im Körper des Tänzers braucht, um seine Seele in all ihren Schattierungen zu enthüllen.

Musik: Alfred Schnittke
Musikalische Leitung: Wen-Pin Chien
Bühne und Kostüme: Thomas Ziegler
Licht: Franz-Xaver Schaffer
Klavier: Denys Proshayev
Duisburger Philharmoniker / Düsseldorfer Symphoniker

Tanzsuite Martin Schläpfer

„Ein großartiges, geheimnisvolles, lustiges Ballett“, schrieb Wiebke Hüster in der FAZ über Martin Schläpfers „Tanzsuite“. Und Jochen Schmidt in der Welt: „Ein Stück von einer ästhetischen Qualität, die auf dem Gebiet des klassischen Tanzes keine Konkurrenz zu fürchten hat“.

Musik: „Tanzsuite mit Deutschlandlied“ von Helmut Lachenmann
Bühne und Kostüme: Keso Dekker
Video: Christoph Schödel, Keso Dekker
Licht: Franz-Xaver Schaffer

Symphony of Psalms Jiří Kylián

Anrufung – Zuversicht – Lobpreisung: So könnte man die drei Teile von Strawinskys „Psalmen-sinfonie“ betiteln. Jiří Kylián inspirierte diese



Beginnt mit „Drittes Klavierkonzert“ und „Tanzsuite“ seine dritte Spielzeit mit dem Ballett am Rhein Düsseldorf Duisburg: Ballettdirektor Martin Schläpfer. Foto: Jochen Grote

sakrale Sinfonie 1978 zu einer Choreographie, die bis heute zu seinen Schlüsselwerken zählt und nun erstmals auch von einer deutschen Compagnie einstudiert wird. Mit jedem Schritt, jeder Bewegung gelingt es dem tschechischen Meister, die Komplexität menschlicher Fragen und Existenzkämpfe aufzuwerfen – ähnlich wie Strawinskys Komposition einen Weg zurücklegend aus äußerster Statik über kultische Ekstase hinein ins Offene, „weitflächig und still, wie ein erschöpfter Körper, der das Erlebte in sich nachzittern fühlt“ (Reinhard Schulz).

Musik: „Psalmen-sinfonie“ für Chor und Orchester von Igor Strawinsky
Musikalische Leitung: Wen-Pin Chien
Bühne William Katz
Kostüme: Joop Stokvis
Licht: Kees Tjebbes nach Joop Caboort
Einstudierung: Brigitte Martin
Chorleitung: Gerhard Michalski
Chor der Deutschen Oper am Rhein
Duisburger Philharmoniker / Düsseldorfer Symphoniker

Texte zu den Balletten: Anne do Paço

Premieren b.10

Sa 29.10. 2011, 19.30 Uhr
Theater Duisburg

Sa 03.12. 2011, 19.30 Uhr
Opernhaus Düsseldorf

Weitere Vorstellungen

November Theater Duisburg
So 01.11., Do 03.11., Sa 05.11.,
So 13.11., Do 17.11., So 20.11.

Dezember Opernhaus Düsseldorf
Do 8.12., Fr 09.12., So 11.12., Fr 16.12.,
Do 22.12., Mo 26.12. und 07.01.2012
Dauer b.10: ca. 2 ¼ Stunden, zwei Pausen

Ballettwerkstatt

Fr 21.10.2011, 19 Uhr
Theater Duisburg
Einlass: 18.30 Uhr mit der Möglichkeit beim Training zuzusehen

Die Ballettfreunde begrüßen die neuen Tänzerinnen und Tänzer im Ballett am Rhein Düsseldorf Duisburg



Aisha L. Arechaga



Paul Calderone



Christine Jaroszewski



Marquet K. Lee



Marcos Menha



Claudine Schoch



Virginia Segarra Vidal



Irene Vaqueiro

Fotos: Gert Weigelt

Ausgebildet an der Royal Winnipeg School in Kanada und an der Vaganova Akademie in St. Petersburg, tanzte **Aisha L. Arechaga** zunächst am Carolina Ballet und am Columbia Classical Ballet, bevor sie nach Europa kam, um 2006 ihr Engagement am Leipziger Ballett anzutreten. Dort tanzte sie in zahlreichen Stücken des damaligen Ballettdirektors Paul Chalmer, darunter „Nussknacker“, „Schwanensee“, „Der Feuervogel“ und „Giselle“. Ihr Repertoire umfasst darüber hinaus Choreographien von George Balanchine, Uwe Scholz, John Cranko, Marco Goecke und Kenneth MacMillan. In der Spielzeit 2010/11 engagierte Martin Schläpfer die gebürtige Amerikanerin als Gast für Balanchines „The Four Temperaments“ und nahm sie im März 2011 fest in sein Ensemble auf.

Der gebürtige Kanadier **Paul Calderone** wurde an der National Ballet School in Kanada ausgebildet und absolvierte 2008 einen Sommerkurs an der Ailey School in New York. Bühnenerfahrung sammelte er im Rahmen von Aufführungen der National Ballet School u.a. in „Jardi Tancat“ von Nacho Duato, „Yang“ von Peggy Baker und „Flower Festival Pas de deux“ von August Boumonville. Sein erstes festes Engagement tritt der mit dem Peter Dwyer Award ausgezeichnete Tänzer in der Spielzeit 2011/12 am Ballett am Rhein Düsseldorf Duisburg an.

Es war Heinz Spoerli, der die erst 16-jährige **Christine Jaroszewski** nach ihrer Ausbildung nach Europa holte und an sein Basler Ballett engagierte. Nach ihrem Wechsel ans Zürcher Ballett unter der Leitung von Uwe Scholz avancierte sie schnell zu einer der beeindruckendsten Tänzerinnen des Ensembles. Nach zwei Spielzeiten am Leipziger Ballett (1993 bis 1995) folgte Christine Jaroszewski dem Ruf des ehemaligen Tänzerkollegen Martin Schläpfer an sein Berner Ballett. Neben Choreographien von Hans van Manen und Martino Müller tanzte sie in zahlreichen Uraufführungen des Ballettdirektors, von denen „Feuervogel“ und „Piedra y Cielo“ für sie besonders prägend waren. 1999 beendete Christine Jaroszewski zunächst ihre Bühnenkarriere und widmete sich dem Unterrichten von Yoga und Ballett. Ihre Ausbildung als

diplomierte Yoga-Lehrerin vertiefte die gebürtige Amerikanerin während eines fünfjährigen Aufenthalts in Indien, wo sie als Gastdozentin an verschiedenen Institutionen tätig war. 2011 führte ihr Weg sie nicht nur zurück nach Europa, sondern auch zurück auf die Bühne: Martin Schläpfer engagierte sie in sein Ballett am Rhein Düsseldorf Duisburg.

Marquet K. Lee absolvierte den von der Ailey School angebotenen Bachelor of Fine Arts (B.F.A.) in New York und besuchte darüber hinaus die LINES Ballet School in San Francisco. Im Rahmen von Schulvorstellungen sammelte er Bühnenerfahrung u.a. in „Signs and Wonders“ von Alonzo King, „Escapades“ von Alvin Ailey und „Enemy in the Figure“ von William Forsythe. Erstmals fest engagiert, ist Marquet K. Lee seit Beginn der Spielzeit 2011/12 Mitglied des Balletts am Rhein Düsseldorf Duisburg.

In Brasilien geboren, begann **Marcos Menha** im Jahre 1995 seine tänzerische Ausbildung. Beim internationalen Tanzwettbewerb in Brasília gewann er die Silbermedaille und ein Stipendium der Tanzstiftung Birgit Keil zur weiteren Ausbildung an der Akademie des Tanzes Mannheim. Während des künstlerischen Aufbaustudiums Tanz/ Bühnenpraxis war er Mitglied des Ballettstudios des Badischen Staatstheaters und wurde zur Spielzeit 2003/04 Mitglied des neu formierten Ensembles. Ein Jahr später ernannte ihn Ballettdirektorin Birgit Keil zum Solisten und 2008 zum Ersten Solisten. Zu seinen Hauptrollen zählten Prinz Siegfried in „Schwanensee“ (Christopher Wheeldon), Colas in „La Fille mal gardée“ (Frederick Ashton), und Dr. Coppélius in „Coppélia“ (Sir Peter Wright). Terence Kohler kreierte für ihn die Rolle des Wronsky in „Anna Karenina“. Weitere wichtige Werke für seine Entwicklung waren u.a. „Adagio Hammerklavier“ von Hans van Manen, „Symphony in C“ (2. Satz) von George Balanchine sowie „Sonate“ und „Klavierkonzert Es-Dur“ von Uwe Scholz. Martin Schläpfer engagierte ihn zu Beginn der Spielzeit 2011/12 ans Ballett am Rhein Düsseldorf Duisburg.

Claudine Schoch besuchte die Ballettschule des Opernhauses in ihrem Geburtsort Zürich, bevor sie ihre Ausbildung mit einem Stipendium des Migros-Kulturprozent an der Heinz-Bosl-Stiftung in München fortsetzte. 2000 gewann sie den Preis der Besten Schweizerin beim Prix de Lausanne. Ihr erstes Engagement erhielt sie 2001 beim Bayerischen Staatsballett, wo sie u.a. in Choreographien von John Cranko, John Neumeier und George Balanchine zu sehen war. 2007 wurde Claudine Schoch zur Demi-Solistin ernannt und wechselte im darauf folgenden Jahr zum Semperoper Ballett Dresden. Dort erweiterte sie ihr Repertoire um Choreographien von David Dawson, Aaron S. Watkin, William Forsythe und Jiří Kylián. Martin Schläpfer engagierte sie zum Beginn der Spielzeit 2011/12 in sein Ballett am Rhein Düsseldorf Duisburg.

Nach ihrer Ballettausbildung am Institut del Teatre in Barcelona und an der Tanzschule María de Ávila in Zaragoza erhielt die Spanierin **Virginia Segarra Vidal** 2003 ihr erstes Engagement beim Ballet de Zaragoza und tanzte dort u.a. in „Purcell Pieces“ von Nils Christie, „Broken Skin“ von Davide Bombana und „Allegro Brillante“ von George Balanchine. Anschließend folgten Gastengagements beim English National Ballet in London und Ballet de l'Opéra-Théâtre in Limoges. Von 2007 bis 2011 war Segarra Vidal beim Ballett Vorpommern in Greifswald engagiert. Neben zahlreichen Choreographien des Ballettdirektors Ralf Dörnen war sie in „Max und Moritz“ von Tomasz Kajdanski und „Frost“ von Maya Lipsker zu sehen. Seit der Spielzeit 2011/12 ist sie Mitglied des Balletts am Rhein Düsseldorf Duisburg.

Irene Vaqueiro erhielt ihre Ausbildung an der Ballettschule Camina Ocaña/Pablo Savoye in Madrid. 2008 trat sie ihr erstes Engagement am Corella Ballet in Segovia an und tanzte neben Choreographien des dortigen Direktors Ángel Corella („String Sextet“, „Swan Lake“) in Werken von Clark Tippet, Christopher Wheeldon, Natalia Makarova, Yuri Demakov, George Birkadze und Derek Deane. Dem Ballett am Rhein Düsseldorf Duisburg gehört sie seit der Spielzeit 2011/12 an.

b.09: Ein Höhepunkt zum Spielzeitende

Martin Schläpfers „Ein Deutsches Requiem“ begeisterte Publikum und Presse

Die wahre Herausforderung dieses Abends aber meistens nicht die begeisterten Zuschauer, die mit ihrem Applaus ihr intuitives Mitgehen mit Schläpfer ausdrücken. Es sind die in neue Freiheiten hinausgestoßenen Tänzer, die Unglaubliches leisten im „Deutschen Requiem“: Marlúcia do Amaral, Remus Sucheana, Pontus Sundset, Martin Chaix, Julie Thirault, Yuko Kato, Jörg Weinöhl, Christian Bloßfeld, Helge Freiberg, Anna Tsybina, Camille Andriot – man möchte sie alle aufzählen. Wenigstens eine Viertelstunde Beifall gehörte allen, natürlich auch Axel Kobers wunderbaren Düsseldorfer Symphonikern. Bestes Saisonende je!

Wiebke Hüster,
Frankfurter Allgemeine Zeitung



„Ein Deutsches Requiem“: Ensemble

Fotos: Gert Weigelt

erzählen kann, zeigt Schläpfer mit einem Solo, das Marlúcia do Amaral zum fünften Satz tanzt. Sie trägt da nur einen Spitzenschuh, versucht den Höhenunterschied durch extremes Strecken des nackten Fußes auszugleichen. Und während die Sopranistin singt „Ihr habt nun Traurigkeit“, tanzt sie einsam, fragil und doch voller Anmut. Diese Tänzerin ist versehrt, aus dem Gleichgewicht gebracht – und ringt doch so stolz und schön um Haltung. Nichts trauriger, als eine Ballerina humpeln zu sehen. Und nichts menschlicher als der Versuch, trotz der ungeheuren Zumutung des Todes zu leben.

Dorothee Krings,
Rheinische Post

Der Chefchoreograph der Rheinoper hat sich mit Brahms' Requiem eines der erhabensten Werke der Musikgeschichte vorgenommen. Dem Namen nach eine Totenmesse, schickt dies Stück den Menschen auf die Spur der Vergänglichkeit, lässt ihn hinabsinken in das schwarze Loch von Tod und Trauer und doch nicht ohne Hoffnung gehen. Der Mensch tastet nach Zuversicht, und das Publikum kann es sich aussuchen, ob er sie bei einem Gott findet oder bei sich selbst. [...] Der Freigeist Brahms rückte ab von dem bedrohlichen Kern der Apokalypse, den die lateinische Totenmesse feiert, und baute aus sieben Sätzen ein Musikstück, das dem Schmerz die Freude gegenüber stellt. Martin Schläpfer knüpft daran an: Sein neues Ballett ist ein Lehrstück über Erlösung.

Sema Kouschkerian, Westdeutsche Zeitung

Sein Programm b.09 zum Abschluss der Spielzeit des Balletts am Rhein bestückt Martin Schläpfer in Düsseldorf ausnahmsweise mit einem einzigen Werk, seiner Uraufführung von „Ein Deutsches Requiem“ zur gleichnamigen Komposition von Johannes Brahms. Seine Kunst schafft Wunder und beweist auf feinfühligste Weise, dass Tanz zu den letzten Fragen passt, die eigentlich die ersten sind. [...] Die Männer hat Catherine Voefray in lockere schwarze lange Hosen und

ärmellose Oberteile gekleidet, die Frauen in windigfeine schwarze Röcke: viel Bein, viel Arm, viel Rücken. Alle ähnlich, doch jede eine Nuance anders. Ein wenig abendliche Eleganz, keine ballettöse Künstlichkeit.

Melanie Suchy,
Kultivertum

Martin Schläpfer verfällt angesichts der schweren Musik keine Sekunde lang in Totenstarre. Vielmehr bewegt er sein Ensemble leichtfüßig, nicht lebenslustig. Kleine Hüpfen finden sich wiederholt, zwei Männer springen so verlangsamt, als wollten sie sich dabei über die Zeit erheben. Die unbeschreibliche Leichtigkeit des Seins wird hier nicht

zum Ereignis, aber für Augenblicke lässt sie sich ahnen.

Hartmut Regitz, Die Welt

In diesen Tagen schließt der Schweizer mit einer spektakulären Premiere seine zweite Düsseldorf/Duisburg-Spielzeit ab, und es lässt sich bereits sagen: Auch dort nimmt man ihn und seine Tänzer an. Ballett ist im Dreiklang mit Oper und Schauspiel zwar stets das Minderheitenprogramm, aber wenn ein Choreograf in den letzten Jahren bewiesen hat, dass beharrliche Qualität ein Publikum findet, dann Martin Schläpfer.

Sylvia Staude,
Frankfurter Rundschau

Schon in der vorletzten Spielzeit haben wir uns von der Logo-Farbe Orange verabschiedet



und uns einheitlich dem Blau des Balletts am Rhein angeschlossen. Nun freuen wir uns, Ihnen auch unser Vereinsabzeichen in Blau anbieten zu können. Den neuen Stick-Pin erhalten Sie gegen Vorlage eines Gutscheins, der dieser Infopost beigelegt ist, an den Ballettständen der beiden Häuser in Düsseldorf und Duisburg, im Balletthaus Oberkassel sowie bei den Veranstaltungen der Ballettfreunde.